

Erterne vakerena!



Kompetenznetzwerk Antiziganismus
Amaro Drom e. V.

8

Die Jugend spricht!

Willkommen zur achten Ausgabe von »E terne vakerena! Die Jugend spricht!«

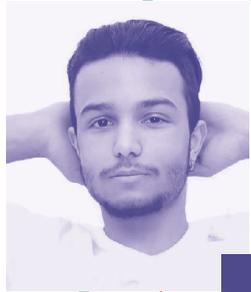
Liebe Leser*innen,

willkommen zur achten Ausgabe von »E terne vakerena! Die Jugend spricht!«. Im letzten Heft hatten unsere Jugendgruppenkoordinator*innen Euch bereits einen Einblick in die Städte gegeben, in denen sie leben, und über ihre dortigen Lieblingssorte berichtet. Dieses Mal wollen sie Euch einige der an ihren Standorten tätigen Roma-Selbstorganisationen und andere Einrichtungen vorstellen, die gleichsam interessante wie hilfreiche Angebote bei der Unterstützung gegen Diskriminierung und Ausgrenzung vor Ort sowie für die unverändert wichtige Sensibilisierung im Hinblick auf Antiziganismus und andere Formen von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit bieten.

Wir, das Projektteam des Kompetenznetzwerks Antiziganismus von Amaro Drom, möchten die Gelegenheit dazu nutzen, allen an den Jugendgruppenstandorten aktiven Jugendlichen und jungen Erwachsenen für ihr Engagement in diesem Jahr herzlich zu danken. Durch unsere gemeinsamen Projektaktivitäten, wie zuletzt das Bundesjugendtreffen in Berlin oder das Netzwerktreffen in Heidelberg, haben wir viele neue junge Menschen kennenlernen und für den Kampf gegen Antiziganismus sensibilisieren können. Zugleich würden wir uns sehr freuen, möglichst viele von Euch bei den zentralen Maßnahmen und Veranstaltungen von Amaro Drom auch im Jahr 2024 als Teilnehmende begrüßen zu dürfen. Einen ersten Überblick hierzu findet ihr im vorläufigen Terminkalender in der Mitte des Heftes. Bei Interesse und Neugierde zögert nicht, Euch an die Jugendgruppenkoordinator*innen zu wenden oder uns direkt zu kontaktieren!

Einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen Euch
Éva, Denisz und Thomas

Jugendgruppen- koordinator*innen



2



3



1

4



5



6



1 Violeta, 36 Jahre alt und in Novi Sad in Serbien geboren, lebt seit 1995 in Berlin. Sie zählt zu den Gründungsmitgliedern des Berliner Landesverbands Amaro Foro e.V. und arbeitet außer an vielen anderen Projekten seit 2016 in der »Dokumentationsstelle Antiziganismus« (DOSTA), in der berlinweit antiziganistisch motivierte Vorfälle erfasst werden.

2 Refik ist 21 Jahre alt und wurde in Kumanovo in Nordmazedonien geboren. Seit September 2013 lebt er in Wuppertal, wo er schnell Deutsch gelernt und nach seinem Schulabschluss 2019 eine Ausbildung als Fachkraft für Lagerlogistik begonnen hat. Refik ist ehrenamtlich aktives Mitglied des Roma Integration Zentrums – RIZ e.V. und seit November 2022 für Amaro Drom als Jugendgruppenkoordinator am Standort Wuppertal tätig.

3 Alina ist 33 Jahre alt und Jugendgruppenkoordinatorin in Frankfurt am Main. Geboren in Rumänien, lebt Alina bereits seit 2008 in Deutschland. Sie setzt sich sowohl bei Amaro Drom als auch beim Förderverein Roma e.V. in Frankfurt für eine bessere Zukunft von Roma und Sinti ein und hofft, dass sie eines Tages die gleichen Rechte wie alle anderen Menschen haben werden.

4 Melissa, 24 Jahre alt, kommt aus Leipzig und engagiert sich seit vielen Jahren sowohl bei Amaro Drom e.V. als auch bei Romano Sumnal e.V. Als Jugendgruppenkoordinatorin ist sie seit September 2021 für die Jugendlichen der Stadt Leipzig zuständig. Melissa studiert Public Relations und ist ehrenamtliches Vorstandsmitglied von Amaro Drom.

5 Advija, 24 Jahre, kommt ursprünglich aus Mazedonien und lebt seit 2013 in Dresden. Sie lernte Amaro Drom 2017 als Teilnehmerin des Projekts »Dikhen Amen! Seht uns!« kennen und führt seitdem an Schulen selbst Workshops zur Geschichte der Roma und Sinti, zu Antiziganismus und Empowerment durch. Advija leitet die Jugendgruppe in Dresden und gehört seit 2020 zum Vorstand von Amaro Drom.

6 Alen, geboren in Gracanica im Kosovo, ist 18 Jahre alt. Zusammen mit seiner Familie lebt er seit 2009 in Freiburg im Breisgau und ist dort seit 2019 beim Roma Büro e.V. aktiv. Nach seinem Schulabschluss hat Alen im November 2022 von seinem älteren Bruder Mirsad die Stelle als Jugendgruppenkoordinator in Freiburg übernommen. In seiner Freizeit spielt er gerne Fußball oder trifft sich mit Freunden in der Stadt.

Eröffnung des Informations- und Kulturzentrums der Roma und Sinti Sachsen

von Melissa

Am 28. September 2023 wurde das *Informations- und Kulturzentrum der Roma und Sinti Sachsen* in der Karl-Liebnecht-Straße in Leipzig eröffnet. Mit musikalischer und moderierter Unterstützung wurde die Auftaktveranstaltung begleitet und Grußworte von Gjulner Sejdi, Vorsitzender von Romano Sumnal e. V., und Alexander Rhode, Projektkoordinator des Fachnetzwerks Antiziganismus/Antiromaismus wurden ausgerichtet. Im Informations- und Kulturzentrum werden das Fachnetzwerk Antiziganismus Sachsen (das Fachnetzwerk Antiziganismus ist ein landesweiter Verbund von Vereinen und Trägern in Sachsen, kurz FAS) gemeinsam mit dem Verband der Roma und Sinti Sachsen – Romano Sumnal und der Melde- und Informationsstelle Antiziganismus MIA Sachsen unter einem Dach Veranstaltungen, Ausstellungen und dauerhafte Informationsangebote, darunter die Dauerausstellung »Entrechtet, deportiert, ermordet. Schicksale Leipziger Rom*nja und Sinti*zze in der Zeit der nationalsozialistischen Terrorherrschaft« anbieten.

Das Informations- und Kulturzentrum ist der erste offizielle Begegnungs- und Kennenlernort zwischen Roma und Sinti und allen anderen Menschen in Sachsen. Ein Ort, der Informationen geben und weiterbilden soll, Vorurteile beseitigen und zusammenführen kann. Weiterhin bleibt auch das Büro von Romano Sumnal in Leipzig Grünau bestehen, um weiterhin im engen Kontakt mit der Community zu sein. Es ist dem Verband sehr wichtig, die Angebote für die Community weiterhin anbieten zu können und bei Fragen und Hilfe beizustehen.

Bilder von der Eröffnungsveranstaltung und der Dauerausstellung: »Entrechtet, deportiert, ermordet. Schicksale Leipziger Rom*nja und Sinti*zze in der Zeit der nationalsozialistischen Terrorherrschaft«
Fotos: Melissa



Link zur Dauerausstellung



Link zum Fachnetzwerk Antiziganismus Sachsen



Was bietet das Roma Integrationszentrum jugendlichen Roma in Nordrhein-Westfalen an?

von Refik

Das *Roma Integrationszentrum*, ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit Sitz in Oberhausen, bietet Jugendlichen verschiedene Workshops und Aktivitäten zur Stärkung der Identität, zum Abbau von bestehenden Vorurteilen und Klischees, zur Bekämpfung jeglicher Form von Antiziganismus, Diskriminierung und Rassismus sowie zur Förderung von Sprache, Kultur und Tradition der Roma. Darüber hinaus findet man beim Roma Integrationszentrum Beratung, Begleitung und Hilfe für neu zugewanderte junge Roma.

Im laufenden Jahr hat das Roma Integrationszentrum zum Beispiel Workshops zu den Themen **Stark gegen Antiziganismus. Rassismus und Diskriminierung gegenüber jungen Roma, Migrant*innenorganisationen als gesellschaftliche Akteure und Definition der Grundwerte der Kultur der Roma** gegeben.

Zusammen mit meiner Jugendgruppe war ich bei diesen und vielen weiteren Workshops sowie auch Podiumsdiskussionen, bei denen die Jugendlichen in direkten Kontakt mit ExpertInnen aus der Sozialarbeit, der Politik, der Verwaltung und der Wissenschaft treten können, mit dabei gewesen.

Zuletzt habe ich am 5. November 2023 einen vom Roma Integrationszentrum organisierten poetischen Abend mit dem Titel »Meine Kultur, Meine Sprache, Meine Identität« in Oberhausen besucht. In der Veranstaltung habe ich verschiedene Schriftsteller kennengelernt, die uns aus ihrem Leben erzählt haben. Auch gab es ein kleines Monodrama »Der Koffer



Abendveranstaltung *Meine Kultur, Meine Sprache, Meine Identität* in Oberhausen.
Foto: Refik

meines Großvaters Zeko« und anschließend einen Tanz, der zur Tradition der Roma gehört. Gefreut habe ich mich auch über das leckere Essen, das zum Abschluss der Veranstaltung angeboten wurde.

Neben den vielen Workshops und Aktivitäten, die unter anderem dazu beitragen, die Identität als Roma zu stärken, werden auch viele Unterstützungen telefonisch gemacht. So übernimmt das Roma Integrationszentrum für neu zugewanderte Roma, die meistens noch kein Deutsch sprechen können, Anrufe bei Behörden und begleitet sie auch persönlich zu den Behördenterminen, um dort zu übersetzen und zu unterstützen. Das Roma Integrationszentrum berät auch junge Menschen im Hinblick darauf, was sie nach der Schule machen können. Zusammen werden Vorstellungen und Ideen gesammelt und wenn gewünscht, werden auch Begleitungen zu Gesprächen bei der Arbeitsagentur oder anderen Berufsvermittlungsstellen angeboten.

Das Roma Integration Zentrum e.V. richtet jedes Jahr auch eine Weihnachtsfeier aus, auf der sich die Jugendlichen immer sehr gut amüsieren und es darüber hinaus eine kleine Tombola gibt.

Empowerment und Unterstützung für die Roma-Minderheit in Dresden

Ein Überblick über die Angebote und das Engagement vor Ort

von Advija

Die Roma-Minderheit in Dresden steht vor verschiedenen sozialen Herausforderungen, darunter Bildungsungleichheit, soziale Ausgrenzung und wirtschaftliche Benachteiligung. Dieser Artikel bietet einen Überblick über lokale Initiativen und Angebote in Dresden, die darauf abzielen, die Lebensbedingungen der Roma-Minderheit zu verbessern und ihre gesellschaftliche Integration zu fördern.

Empowerment-Programme fördern das Gemeinschaftsengagement und die Selbstvertretung der Roma-Minderheit. Hierbei werden Räume geschaffen, in denen die Mitglieder der Gemeinschaft aktiv an Entscheidungsprozessen teilnehmen können.

Der Verein **Weiterdenken** spielt eine bedeutende Rolle in der Dresdner Gemeinschaft, indem er einen Raum für progressive Ideen und sozialen Wandel schafft. Durch seine Aktivitäten und Projekte trägt er aktiv zu einer positiven

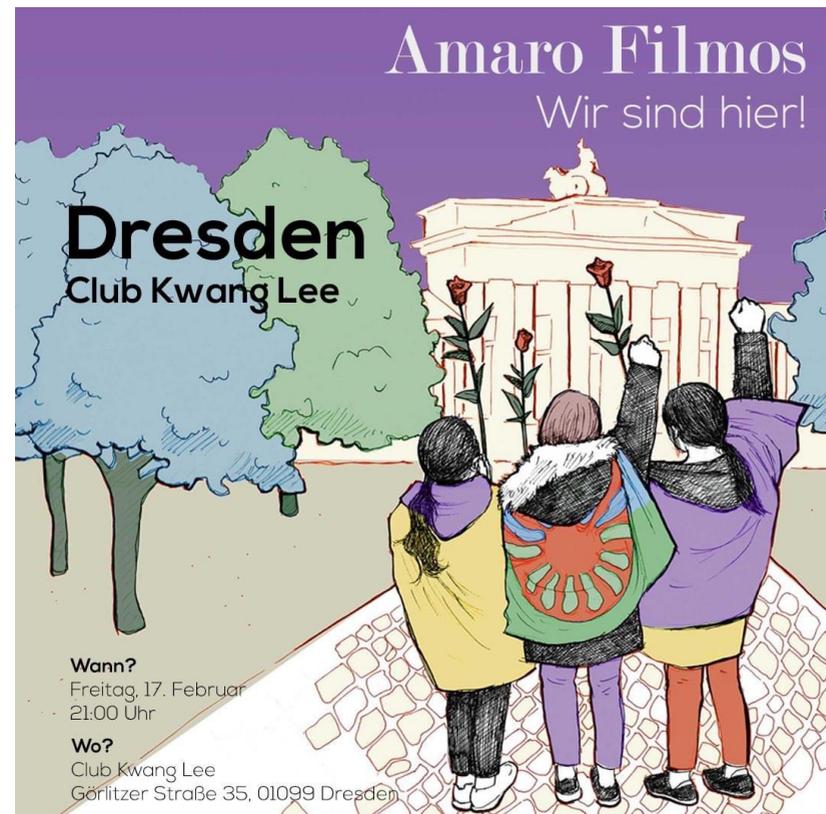


Bild: © RomaTrial e. V.

Entwicklung in verschiedenen Bereichen bei und inspiriert andere, sich ebenfalls zu engagieren. Das Projekt **Roma Respekt** des Vereins Weiterdenken ist eine digitale Wissensplattform zu Geschichte und Gegenwart von Roma und Sinti in Sachsen und bietet Angebote für Schulen, außerschulische Lernorte, soziokulturelle Einrichtungen, Sportvereine, Universitäten, Hochschulen und Verwaltung. Hier findet sich viel Lesens- und Hörenswertes für den privaten und professionellen Bereich – zum Stöbern und Entdecken.

Ein anderes Angebot für die Unterstützung der Roma ist die **Gruppe gegen Antiziganismus Dresden**, die im Jahr 2013 entstand. Anlass waren damals die antiziganistischen Ausschreitungen in Tschechien. Die Gruppe beteiligt sich beispielsweise an Gegendemonstrationen und organisiert Vorträge und Konzerte.

Ebenfalls in Dresden aktiv ist das Projekt **Wir sind hier!** des Berliner Vereins **RomaTrial**, in dessen Rahmen im Februar dieses Jahres im Dresdener Club Kwang Lee der Film *Amaro Filmos* (auf Romanes *Unser Film*) gezeigt wurde. Darin geben junge Roma aus Berlin einen Einblick in ihr Leben und in ihre Gedankenwelt. Mit Humor und Selbstbewusstsein beantworten die Protagonist*innen die Fragen: Wie sehen wir uns? Wie werden wir von anderen gesehen? Und was bewegt uns? Der partizipativ entwickelte Dokumentarfilm beleuchtet nicht nur die Träume, Zukunftswünsche und Rollenbilder einer Generation, sondern auch brennende gesellschaftliche Probleme: Rassismus, Gentrifizierung und die damit einhergehende räumliche Verdrängung einer ganzen Community.

Über die Aktivitäten und Angebote der genannten Organisationen könnt ihr euch auch online informieren:



Webseite
Weiterdenken



Facebook
**Gegen
Antirromismus**



Webseite
Wir sind hier!

TERMINE 2024

Januar	27.01.	Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus
Februar	16.–18.02.	Strategietreffen zur Jugendverbandsarbeit von Amaro Drom in Berlin
April	08.04 12.–15.04.	Internationaler Tag der Roma Jugendexkursion nach Brüssel (Datum unter Vorbehalt)
Mai	02.–08.05. 03.–05.05. 06.05. 11.05. 16.05.	Internationale Summerschool in Berlin Jugendforum gegen Antiziganismus in Berlin St. Georgs-Tag (»Hederlezi«) »Hederlezi«-Straßenfest in Berlin 80. Gedenktag an den Widerstand von Sinti und Roma im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau (1944)
Juni	13.06.	Bundeskongress »Stark gegen Antiziganismus« in Berlin (Datum unter Vorbehalt)
August	02.08. 12.08.	Europäischer Holocaust-Gedenktag für Sinti und Roma Internationaler Tag der Jugend
Oktober	03.–06.10. 24.10.	Bundesjugendtreffen in Berlin Jahrestag der Einweihung des Denkmals für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas (2012)
November	05.11. 15.–17.11.	Internationaler Tag der Romanes-Sprache Netzwerktreffen in Frankfurt am Main
Dezember	10.12. 16.12.	Internationaler Tag der Menschenrechte Gedenken an den Auschwitz-Erlass von 1942

Was bietet Frankfurt für Roma an?

von Alina

In Frankfurt am Main bietet vor allem der *Förderverein Roma* viele Angebote für unsere Minderheit. So gibt es in Frankfurt die Kindertagesstätte **Schaworalle**, die aus einem Projekt des Vereins hervorgegangen ist. Die Schaworalle ist nicht nur ein Grabelstube und eine Kita für kleine Kinder, sondern wird am Nachmittag auch von Roma-Kindern besucht, die bereits in die Schule gehen und dort zum Beispiel ihre Hausaufgaben machen können.

Weitere Angebote des Frankfurter Fördervereins Roma sind **Alphabetisierungskurse** für Erwachsene und ein Jugendberufsbildungsprojekt, bei dem junge Roma die Möglichkeit haben, ihren Schulabschluss nachzuholen.



Link zum Förderverein Roma:
foerderevereinroma.de

Auch die **Sozialberatung** am Frankfurter Hauptbahnhof gehört zum Förderverein Roma. Dort können sich Roma-Familien kostenlos beraten lassen, was vor allem für Roma, die erst seit kurzem in Deutschland leben und noch nicht gut deutsch sprechen können, von sehr großer Hilfe ist. So unterstützt die Sozialberatung dabei, verschiedene Formulare, etwa vom Jobcenter, der Krankenkasse oder Schulanmeldungsformulare auszufüllen. Man kann sich zu den Behörden auch begleiten lassen, wenn man Termine hat und nicht so gut deutsch sprechen kann, wie zu Beispiel bei der Krankenversicherungskasse oder beim Jobcenter oder dem Sozialamt. Derzeit besteht die Sozialberatung am Hauptbahnhof aus zwei Sozialberater*innen und zwei Dolmetscher*innen, die neben Deutsch auch unsere Muttersprache Romanes und Rumänisch sprechen.

Ich finde, dass es sehr gut ist, dass es in Frankfurt überhaupt Angebote gibt, die sich speziell an Roma richten. Andererseits finde ich, dass in so einer großen und wachsenden Stadt wie Frankfurt es wichtig wäre, noch andere Vereine von Roma für



Im Frankfurter Förderverein Roma aktive Jugendliche. Foto: Alina

Roma zu haben. Deswegen haben wir uns entschieden, mit der Unterstützung von Amaro Drom selber einen Verein zu gründen. Unser Verein soll **Ame le Roma** (deutsch: Wir sind Roma) heißen und die folgenden Tätigkeitsschwerpunkte haben:

- Beratung von Roma und ihren Familien, besonders Sozialberatung
- Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe und der Sichtbarkeit der Roma-Community durch Bildungsangebote und kulturelle Veranstaltungen
- Vermittlung zwischen Roma-Familien und Behörden, insbesondere den Jugendämtern

Gerade sind wir dabei, ein Logo für unseren neuen Verein zu erstellen. Ich freue mich schon darauf, es Euch hoffentlich bald vorstellen zu dürfen!

Geschichte, Kunst und Kultur in Berlin

von Violeta

In den letzten zehn Jahren ist die Bekämpfung von Antiziganismus immer mehr in den Vordergrund getreten, aber auch die Förderung der Kultur der Roma und Sinti hat so viel Wichtigkeit angenommen, wie noch nie zuvor. Berlin ist einer der Orte in Deutschland, an denen viele verschiedene Gruppen von Roma und Sinti leben, welche unterschiedliche Bedürfnisse und Interessen haben. Daher haben sich in den letzten Jahren zahlreiche Verbände, Initiativen und Projekte gegründet, die sich dafür einsetzen, die vielseitigen Interessen der hier lebenden Roma und Sinti auf politischer und gesellschaftlicher Ebene zu vertreten. Dabei spielt die Erinnerungsarbeit stets eine wichtige Rolle. Die Aufarbeitung der Geschichte ist deswegen so wichtig, da ohne Erinnerungskultur keine inklusive und aufgeschlossene Gesellschaft gestaltet werden kann. Auch Kunst ist ein fester Bestandteil unserer Gesellschaft und ebenfalls in der Roma Community sehr präsent. Das zeigt sich auch in Berlin. In diesem Artikel möchte ich eine kleine Übersicht geben, wo ihr mehr über die Geschichte, Kunst und Kultur der Roma und Sinti erfahren könnt.

Erinnerungskultur

Wer Berlin besucht und sich für Erinnerungskultur im Hinblick auf die NS-Zeit interessiert, sollte sich auf jeden Fall die verschiedenen Gedenkstätten anschauen. Immerhin hat es sehr lange gedauert bis diese errichtet wurden. Und gerade deswegen haben sie für die Roma und Sinti Communities eine große Bedeutung. Sie spiegeln den jahrelangen und unermüdlichen Kampf der Bürgerrechtler*innen für die Anerkennung wider, nicht nur des Völkermords an Sinti und Roma, sondern auch für die Anerkennung der Community als gleichwertige Bürger*innen der Stadt.

Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn e. V.

Adresse:
Otto-Rosenberg-Straße 1
12681 Berlin

Im Jahr 1986 wurde auf dem alten Gelände des nationalsozialistischen Zwangslagers Marzahn ein Gedenkstein errichtet. Jahre danach folgten noch eine weiße Marmorplatte und eine Bronzetafel mit Informationen zum NS-Zwangslager. 2007 wurde auf dem Gelände eine Straße nach Otto Rosenberg, dem Mitbegründer und langjährigen Vorsitzenden des Landesverbandes Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg benannt. Auf Initiative des Landesverbandes entstand am Otto-Rosenberg-Platz 2011 die Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn, ein Ort der Erinnerung und Information. Mit etlichen Ausstellungstafeln will die Gedenkstätte über die Geschichte des Lagers informieren und an das Schicksal der dort inhaftierten Menschen erinnern.



Webseite der Gedenkstätte Zwangslager Berlin-Marzahn e. V.



Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas. Foto: © Honestly-Concerned e. V.

Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas

Adresse:
Simsonweg
10557 Berlin

Nach jahrzehntelangen Baumaßnahmen und immer wieder eintreffenden Herausforderungen, die zur Verzögerung einer Eröffnung führten, wurde am 24. Oktober 2012 ein Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas eröffnet, welches als zentraler Gedenkort dienen soll. Die Gedenkstätte befindet sich am Simsonweg im Großen Tiergarten südlich des Reichstagsgebäudes. Die Gestaltung stammt von dem israelischen Künstler Dani Karavan und auf dem Rand des Brunnens ist auf Englisch, Deutsch und Romanes das Gedicht Auschwitz des italienischen Rom Santino Spinelli zu lesen: »Eingefallenes Gesicht / erloschene Augen / kalte Lippen / Stille / ein zerrissenes Herz / ohne Atem / ohne Worte / keine Tränen«.



Wikipedia Artikel zum Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas

Rroma Informations Centrum

Adresse:
Oranienstr. 159
10969 Berlin

Die Jugendgruppe **Gestern mit den Augen von Heute sehen** des *Rroma Informations Centrums* bietet selbstentwickelte Stadtrundgänge in Berlin an und geht mit Teilnehmenden die Spuren der Geschichte der Verfolgung von Roma und Sinti im Nationalsozialismus nach. Termin können auf Anfrage für Kleingruppen wie zum Beispiel Schulklassen gebucht werden.



Webseite des Rroma Informations Centrums



Gestern mit den Augen von Heute sehen, Teilnehmende des Stadtrundgangs.
Foto: Rroma Informations Centrum

Kunst und Kultur

Wer sich für Kunst und Kultur interessiert, wird in Berlin auf jeden Fall fündig, da es hier ein riesiges und diverses Angebot an Museen, Galerien und Kulturevents gibt. Sinti und Roma sind mittlerweile ebenfalls in der Berliner Kunstszene sichtbarer geworden.

Galerie Kai Dikhas

Adresse:
Aufbau Haus am Moritzplatz
Prinzenstr. 84 I, Aufgang 2
10969 Berlin

Kunstbegeisterte können in Berlin auch Werke von Roma und Sinti bestaunen. Die gemeinnützige Stiftung Kai Dikhas wurde 2011 als erste Galerie für die zeitgenössische Kunst der Sinti und Roma von Moritz Pankok (Kurator, Regisseur und Bühnenbildner) und Matthias Koch (Geschäftsführer der Aufbau Haus GmbH) im Aufbau Haus am Berliner Moritzplatz eröffnet. Hier wird Kunst aus der ganzen Welt von Roma und Sinti Künstler*innen ausgestellt.



Webseite Galerie Kai Dikhas

European Roma Institute for Arts and Culture (ERIAC)

Adresse:
Reinhardtstr. 41–43
10117 Berlin

Seit 16. Februar 2017 gibt es in Berlin Mitte das Kulturinstitut European Roma Institute for Arts and Culture (ERIAC), welches die Kunst, die Kultur und die Geschichte europäischer Roma sichtbar machen möchte. Hier werden nicht nur regelmäßig verschiedene Ausstellungen internationaler Künstler*innen gezeigt, sondern auch etliche Diskussionsveranstaltungen zu den Themen Kunst und Kultur organisiert.



European Roma Institute for Arts and Culture. Foto: ERIAC

Wir sind hier

Adresse:
Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz – Grüner Salon
Rosa-Luxemburg-Platz
10178 Berlin-Mitte

Die Jugendgruppe WIR SIND HIER! bietet nicht nur Sensibilisierungsworkshops gegen Antiziganismus an, sondern führt auch regelmäßig verschiedene Theaterstücke im Grünen Salon der Volksbühne auf. Die künstlerische Theaterarbeit ist ebenfalls Teil ihres politischen Engagements.



Infos zum WIR SIND HIER! Forum-Theaterstück

Wie eingangs bereits erwähnt, ist das nur eine kleine Übersicht und in Berlin gibt es noch so viel mehr zu entdecken. Die Vielfalt an Vereinen und Selbstorganisationen in Berlin ist groß und deckt Angebote ab, wie Informationsveranstaltungen zu politischen und feministischen Themen, bspw. von RomaniPhen e.V. Auch Fortbildungen zu unterschiedlichen rassismuskritischen Themen und für verschiedene Zielgruppen bieten zum Beispiel die Vereine Amaro Drom und Amaro Foro an. Dieser Artikel hat hoffentlich das Interesse vieler Leser geweckt, sich mit den Themen Geschichte und Gegenwart, Kunst und Kultur der Roma und Sinti, auseinanderzusetzen und die Diversität der Community zu entdecken.



Amaro Drom

Aufbau-Haus am Moritzplatz
Prinzenstr. 84, Aufgang 1
10969 Berlin

Tel. 030 – 616 200 10
Fax 030 – 690 019 60
Email info@amarodrom.de

Éva Ádám
Pädagogische Referentin
eva.adam@amarodrom.de

Denisz Petrovity
Bildungsreferent
denisz.petrovity@amarodrom.de

Thomas Erbel
Projektleitung
thomas.erbel@amarodrom.de

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Die Veröffentlichung stellt keine Meinungs-
äußerung des BMFSFJ oder des BAFzA
dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die
Autorinnen und Autoren die Verantwortung.

